

Competence Center Integrierte Versorgung

Newsletter Ausgabe 1/2017

*Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,*

wenngleich das neue Arbeitsjahr schon seit einiger Zeit voll im Gange ist, bietet Ihnen der vorliegende Newsletter zunächst einen kurzen Rückblick auf das letzte Jahr: Insbesondere unser Jubiläums-Symposium, das sich bereits zum zehnten Mal gejhrt hat, und der Gewinn des goldenen Effie scheinen mir in jedem Fall eine Erwähnung wert.

Neben unserem täglichen Einsatz für das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm wird das CCIV nicht müde, die Verbreitung des DMP Therapie Aktiv weiter zu forcieren. Selbstverständlich möchte ich allen Interessierten unsere Abschlussberichte zu den Themen Kinder- und Jugendgesundheit sowie Multimorbidität ans Herz legen.

Gemeinsam mit meinem Team freue ich mich auf die Herausforderungen des Jahres 2017, denen wir mit hohem Engagement begegnen werden.

Liebe Grüße,

Romana Ruda

*Mag.^a Romana Ruda
Netzwerkmanagerin
CCIV*

INHALT

- Aktuelles aus dem CCIV und der Gesundheitspolitik **Seite 2**
- Veranstaltungen **Seite 12**
- Sonstiges **Seite 12**

Aktuelles aus dem CCIV

10. CCIV Symposium „Die Kunst des Guten Alterns“

Am 1. Dezember 2016 fand im Haus der Ingenieure im ersten Bezirk in Wien das bereits 10. **Symposium zur Integrierten Versorgung** statt. Den Veränderungen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung tragend, widmeten sich rund 130 Expertinnen und Experten aus dem Gesundheits- und Sozialwesen dem Thema „**Die Kunst des Guten Alterns – Integriert versorgt zu einem langen Leben bei guter Gesundheit**“ und stellten Überlegungen zur Entwicklung präventiver und interventioneller Strategien zur Förderung von Healthy Ageing vor.

Prominente Eröffner waren Sektionsleiterin **Mag.^a Edeltraud Glettler** aus dem Sozialministerium und **Dr. Martin Schaffenrath**, stellvertretender Vorsitzender des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Die beiden inhaltlichen Schwerpunkte „**add life to years**“ und „**un/überwindbare Hürden**“ wurden sowohl aus wissenschaftlicher Sicht wie auch praktischer und sozialpolitischer Sichtweise beleuchtet. So sprach der Demograph **Dr. Marc Luy** über Determinanten von Gesundheit und Langlebigkeit; das folgende Impulsreferat von Sektionsleiter **Dr. Clemens Auer** „Primärversorgung neu denken“ zeigte Stärken wie auch Schwachstellen des österreichischen Gesundheitswesens auf.

Das Geriatrie Netzwerk Kärnten (**OA Dr. Walter Müller, Prim. Dr. Georg Pinter, Univ. Prof. Dr. Herbert Janig, Dr. Dieter Schmidt**) stellte drei vom Netzwerk initiierte Projekte zur Verbesserung der Gesundheit älterer Menschen vor: Trans Pro, Geriatriische Remobilisation, Mobile Hauskrankenpflege.

Über die massiven Auswirkungen einer zunehmend multimorbiden Gesellschaft, die auch drastische gesellschaftlich-ökonomische Effekte hat, referierten **Mag.^a Daniela Rojatz, Univ.Prof.ⁱⁿ Regina Roller-Wirnsberger** und **Dr.ⁱⁿ Andrea Kdolsky**. **Mag.^a Daniela Rojatz** stellte das Konzept „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus als Ausgangspunkt für patientenzentrierte integrierte Versorgung“ vor.



Die Gerontologin **Univ.Prof.ⁱⁿ Regina Roller-Wirnsberger** stellte die Frage über die Notwendigkeit gesellschaftlicher Veränderungen, um mit der Multimorbidität in einer alternden

Bevölkerung umzugehen und ortete hier enormen Bedarf an Umstrukturierungen.

Schließlich behandelte **Dr.ⁱⁿ Andrea Kdolsky** das Spannungsfeld Patient-Zeit-Wirtschaftlichkeit.

In der abschließende Podiumsdiskussion „Gesund altern: Eigenverantwortung versus Verantwortungsarmut“ diskutierten: **Dr.ⁱⁿ Magdalena Arrouas**, stellvertretende Sektionsleiterin im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, **Mag. Alexander Herzog**, stellvertretender Obmann der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft, **Dr. Ernst Pichlbauer**, Gesundheitsökonom, **Dr. Erich Schmatzberger**, Direktor des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wesenauer**, Direktorin der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse.

Das Resümee der Veranstaltung: Für „gesundes Altern“, d.h. für eine Gesellschaft, die möglichst viele Lebensjahre in guter Gesundheit verbringen soll, braucht es Gesundheitskompetenz.

Aktuelles aus dem CCIV

DMP „Therapie Aktiv – Diabetes im Griff“

Mit 2016 ging ein arbeitsintensives, jedoch auch erfolgreiches Therapie Aktiv-Jahr zu Ende: Es konnten 245 neue Ärztinnen und Ärzte für das Programm gewonnen werden, das waren mehr als doppelt so viele, als im Jahr davor. Ein schönes Zeichen dafür, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist und der kontinuierliche Einsatz aller im DMP tätigen Personen langsam Früchte trägt. Diese positiven Entwicklungen



Auch wenn es in diesem Bereich bereits viele Ansatzpunkte gibt, ist dafür in Österreich noch reichlich Handlungsbedarf gegeben. Austausch und Vernetzung unterschiedlicher Handlungspartner sind unerlässlich, um mit der Herausforderung einer älter werdenden Gesellschaft mit all ihren Begleiterscheinungen umgehen zu lernen und in weiterer Folge Lösungen für eine strukturierte Vorgehensweise im österreichischen Gesundheitssystem zu finden. Wir müssen jetzt die Weichen dafür stellen.

Sämtliche Unterlagen zum Symposium sind online auf www.cciv.at abrufbar.



lassen uns zuversichtlich auf ein mindestens ebenso erfolgreiches Jahr 2017 blicken.

IFES-Umfrage und Pressegespräch

Für einen guten Start sorgen die Ergebnisse der aktuellen Meinungsumfrage von IFES unter DMP-ÄrztInnen und nicht am DMP teilnehmenden ÄrztInnen. Diese zeigen, dass die teilnehmenden ÄrztInnen gerne in und mit Thera-

pie Aktiv arbeiten. Bei der offenen Frage nach den Vorteilen des Programms werden spontan primär die strukturierte Begleitung und Kontrolle des Therapieprozesses, die gesteigerte Compliance der teilnehmenden PatientInnen sowie die Stärkung der Arzt-Patienten-Beziehung genannt.

Unter den abgefragten Aspekten werden die Vorteile des DMP überwiegend im therapeutischen Nutzen, in der Unterstützung der Diabetesbehandlung auf neuester wissenschaftlicher Grundlage sowie der Entlastung durch die Erinnerung an wichtige Therapieschritte und Untersuchungen gesehen. Auch das Informations- und Schulungsmaterial für die PatientInnen findet weitgehend Anklang.

Mehrheitlich sieht man Vorzüge auch noch im Know-How-Gewinn durch die Möglichkeit der Fortbildung bzw. auch in der zusätzlichen Qualifizierung und Motivierung der Ordinationshilfen.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Programm ist überwiegend sehr gut bis gut, der Nutzen für PatientInnen und Ärzte wird gewürdigt und 84 Prozent würden das Programm auch ihren KollegInnen weiterempfehlen.

Die gewonnenen Rückmeldungen wurden am Mittwoch, den 15. Februar 2017 im Rahmen eines Pressegesprächs vor zahlreich erschienenen Journalisten von Fach- und Laienmedien

präsentiert. Als Referenten waren **Univ.Prof. Dr. Thomas Wascher**, **Prim. Dr. Reinhold Pongratz**, **Dr.ⁱⁿ Susanne Rabady** (ÖGAM) und **Elsa Pernecky** (Österreichische Diabetiker Vereinigung) am Podium vertreten, die aus der jeweiligen Rolle heraus unterstützend für das Programm argumentierten. Die wichtigsten Ergebnisse der ÄrztInnen-Umfrage wurden von **Georg Michenthaler** vom Institut IFES präsentiert.

Gerade die Meilensteine des zehnjährigen Bestehens und des Angebots in nunmehr allen österreichischen Bundesländern sind eine gute Gelegenheit, um sich bei allen Therapie Aktiv-Teams für ihr unermüdliches Engagement für einen kontinuierlichen Programmfortschritt zu bedanken. Der Dank gilt natürlich auch den Therapie Aktiv Ärztinnen und Ärzten, die den Menschen mit Diabetes schon bisher so tatkräftig beistehen. Gleichzeitig gibt dies aber auch Anlass, weitere niedergelassene Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, an diesem Programm teilzunehmen, das sowohl für die Betroffenen als auch für die Behandelnden nützlich, hilfreich und erfolgreich ist. Das Ziel der Sozialversicherung war, ist und bleibt, allen Menschen mit Diabetes dieses Programm in Wohnortnähe anbieten zu können und weitere Programme für andere Indikationen zu etablieren.

Aktueller Umsetzungsstand



Bundesland	Aktuell teilnehmende Ärzte	Aktuell teilnehmende Patienten
Burgenland	8	550
Kärnten	91	1.598
Niederösterreich	202	8.934
Oberösterreich	375	13.155
Salzburg	125	3.105
Steiermark	359	11.804
Tirol	12	-
Vorarlberg	82	1.920
Wien	229	15.394
Summe	1.483	56.460

Stand: 01.02.2017

Das Programm Therapie Aktiv wird nun in allen Bundesländern angeboten, seit Anfang 2017 auch in Tirol.

Derzeit profitieren bereits 56.460 Typ-2-DiabetikerInnen (rund 20 % aller medikamentös behandelten Typ-2-DiabetikerInnen in Österreich) bei 1.483 teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten von den Vorteilen des Programms.

Feedbackberichte

Die Feedbackberichte für alle teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte werden im Februar 2017 versandt. Berücksichtigt wurden die Dokumentationsbögen ab dem Jahr 2016. Der informative Schwerpunkt liegt in diesem Jahr bei den Therapiezielen und -vereinbarungen.

Schautafeln

Zur Unterstützung des Arzt-Patienten-Gesprächs im Rahmen von Therapie Aktiv wurden

in Kooperation mit der ÖGAM 5 Schautafeln erstellt.

Die Schautafeln wurden Ende Jänner 2017 an alle am Programm teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte in Österreich versandt.

Damit ist es den Therapie Aktiv Ärztinnen und Ärzten künftig besser möglich die wichtigsten Themen rund um Diabetes mellitus Typ 2 einfach und anschaulich zu erklären:

- Blutgefäße
- Insulin wirkt wie ein Schlüssel
- Wirkung der Kohlenhydrate auf den Blutzucker bei Diabetes mellitus Typ 2
- Essen Sie.../Bewegungsempfehlungen für Erwachsene
- Mögliche Folgeerkrankungen

Kongress für Allgemeinmedizin Graz (November 2016)

Im vergangenen Herbst wurde zum ersten Mal eine innovative Idee pilotiert, um neue Ärztinnen und Ärzte für das Programm zu gewinnen. Im Rahmen des 47. Kongress der Allgemeinmedizin in Graz wurde ein „Glamour-Fotoshooting“ mit Therapie Aktiv Informationsstand, Fotowand und Visagistin angeboten, um einmal abseits der sonst üblichen Ansprachemethoden Ärztinnen und Ärzte „anzulocken“ und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Aktion fand unter den Kongressbesuchern großen Anklang. Neben zahlreichen begeisterten Rückmeldungen direkt vor Ort kamen auch ca. 150 Gespräche mit AllgemeinmedizinerInnen zustande. Aufgrund der positiven Reaktionen wird das Fotoshooting im Jahr 2017 auch bei den Kongressen in Grado und Velden bzw. noch einmal in Graz durchgeführt.

Am Samstag, 26.11.2016, wurde im Rahmen des Kongresses auch die Therapie Aktiv Basisausbildung erstmals bei einem österreichweiten Kongress angeboten. Herr Dr. Horvath brachte in einem medizinischen Update den ÄrztInnen die neueste Evidenzlage nahe und Frau Dr. Rabady berichtete aus Ihrer langjährigen Erfahrung mit dem Programm und konnte wertvolle Tipps zur einfachen Umsetzung von Therapie Aktiv geben.

Wintertagung Lech (Jänner 2017)

Die 16. Österreichische Wintertagung für Allgemeinmedizin der ÖGAM (Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin) fand heuer von 15.-21.01.2017 in Lech am Arlberg statt. Am 19.01.2017 wurde in diesem Rahmen eine

Therapie Aktiv Basisausbildung angeboten, die von vielen Besuchern sehr gut angenommen wurde. Die Vortragenden Frau Dr. Rabady (Niederösterreich) und Herr Dr. Aczél (St. Gallen) brachten einen Überblick über neueste Evidenzen zum Thema Diabetes und konnten den TeilnehmerInnen viele praktische Tipps zur konkreten Umsetzung des Programms in der Ordination mitgeben. Am Nachmittag stand noch ein Qualitätszirkel zum Thema „Therapie Aktiv - in der Praxis umgesetzt“ auf dem Programm, in dem der organisatorische Ablauf zur optimalen Umsetzung des Programms in der Ordination das zentrale Thema war. Bei einem Informationsstand konnten sich die Ärztinnen und Ärzte zusätzlich näher über Therapie Aktiv informieren

Aktuelles aus dem CCIV

Österreichisches Brustkrebs-Früherkennungsprogramm



Informationsveranstaltungen und Vorträge

2016 konnten wir viele Frauen über Vorträge und Informationsstände erreichen. **Dr.ⁱⁿ Marianne Bernhart** wurde von verschiedenen MigrantInnenvereinen eingeladen, wo sie mit Unterstützung von DolmetscherInnen Frauen mit Migrationshintergrund das BKFP näher brachte. Gleichzeitig sind in diesem Jahr zwei große Unternehmen – Palfinger und Roche – an die Koordinierungsstelle herangetreten, mit der Bitte Vorträge für MitarbeiterInnen zu organisieren, um der Belegschaft das Thema näher zu

bringen. 2017 werden Aktivitäten dieser Art weiter fortgesetzt.



Ein EFFIE für das BKFP

Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm freut sich über eine äußerst begehrte Auszeichnung: Die Informationskampagne wurde mit einem goldenen EFFIE AWARD prämiert. Die Verleihung des EFFIE Awards in der Kategorie Soziales fand im Rahmen der diesjährigen EFFIE-Gala der International Advertising Association (IAA) am 8. No-

vember im Gartenbau Kino in Wien statt.

Der IAA Effie Award zählt zu den weltweit anerkanntesten und begehrtesten Auszeichnungen für Werbung und Marktkommunikation. Jedes Jahr werden jene Kampagnen ausgezeichnet, die bezogen auf das eingesetzte Budget optimale Wirkung zeigen.



Mag. Andreas Obermaier (Direktor WGKK), Mag.^a Renate Jaksic (Fessler Werbeagentur), Dr.ⁱⁿ Vera Russwurm (Starmoderatorin und Unterstützerin des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms), Dr.ⁱⁿ Marianne Bernhart (Programmverantwortliche Medizinerin), Mag.^a Nina Roth (WGKK / Öffentlichkeitsarbeit Brustkrebs-Früherkennungsprogramm), Mag.^a Birgit Steinbauer (Mediacom), Jörg Fessler (Fessler Werbeagentur)

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Demenzstrategie

Im letzten Jahr wurde unter hoher partizipativer Beteiligung und durch Koordination seitens der Gesundheit Österreich GmbH die österreichische Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“ erarbeitet. Die nunmehr vorliegenden Wirkungsziele und Handlungsempfehlungen sind unter <http://www.demenzstrategie.at/> abrufbar. Sie dienen in weiterer Folge als Grundlage für ebenfalls breit aufgestellte Umsetzungsüberlegungen.

Diabetesstrategie

Anfang 2016 startete auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen die Entwicklung einer österreichischen Diabetesstrategie. Das unter intensiver Beteiligung zahlreicher Expertinnen und Experten erarbeitete Papier wird Ende März im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im BMGF präsentiert.

Aktuelles aus dem CCIV

Bericht „Rundum versorgt – Multimorbidität im Alter“ erschienen

Chronische Erkrankungen und Multimorbidität stellen im 21. Jahrhundert eine große Herausforderung im Management von Patientinnen und Patienten dar und stehen bereits seit einigen Jahren im Fokus zahlreicher gesundheitspolitischer Bemühungen. Mit der höheren Lebenserwartung geht einerseits die generelle Zunahme von altersbedingten Erkrankungen einher und andererseits nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, zeitgleich an mehreren chronischen Erkrankungen, also an Multimorbidität, zu leiden. Neben den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf der Individualebene eröffnet sich auch auf der systemischen Ebene ein Spannungsfeld, da das Gesundheitswesen einen effizienten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sicherstellen muss.

Diese Entwicklung nahm das CCIV zum Anlass und führte zunächst eine Analyse der Versorgungssituation multimorbider geriatrischer Personen in Österreich anhand einer Sekundärdatenanalysen auf Grundlage der Österreichischen Gesundheitsbefragung 2006/2007 sowie eine Auswertungen von Abrechnungsdaten der Sozialversicherungsträger durch. Zudem wurden Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Versorgungsbereichen befragt. Darauf aufbauend wurde ein umsetzungstaugliches Versorgungsmodell erarbeitet, das an den identifizierten Handlungsfeldern ansetzt, internationale Entwicklungen (v.a. das Versorgungsmodell Multimorbidität, das im Rahmen

der Joint Action „Chronic Diseases and Promoting Healthy Ageing across the Life Cycle“ erarbeitet wurde) berücksichtigt und die die abgeleiteten Empfehlungen in Hinblick auf einen Modellvorschlag konkretisiert. Dazu wurden vier interdisziplinäre Arbeitsgruppen gebildet, in denen jeweils Teilbereiche des in diesem Bericht skizzierten umsetzungstauglichen Versorgungsmodells für Österreich erarbeitet wurden.



Das konzipierte Umsetzungsmodell sollte idealerweise in der Praxis in Form zweier Pilotprojekte in unterschiedlichen Settings auf eine universale Umsetzbarkeit geprüft werden.

Der Bericht steht per Ende März auf unserer Website www.cciv.at unter Download/ Abschlussberichte online zur Verfügung.

Aktuelles aus dem CCIV

Endbericht „Nahtstellenmanagement in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten“ – druckfrisch!

Kinder und Jugendliche sind eine bedeutungsvolle Zielgruppe bei der Entwicklung von Strategien, Konzepten und Plänen im Rahmen der Gesundheitsversorgung. Daher war es dem CCIV der österreichischen Sozialversicherung auch im vergangenen Jahr 2016 erneut ein Anliegen, sich der integrierten Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu widmen.

Konkret stand 2016 die psychische Gesundheit, welche aufgrund der steigenden Prävalenz von psychosozialen Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren verstärkt für gesundheitspolitische Diskussionen sorgte, im Mittelpunkt unserer Betrachtungen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Identifizierung möglicher Schnittstellenproblematiken an den extra- und intramuralen Versorgungsübergängen zur Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Der inhaltlich besonders auf Netzwerkarbeit ausgerichtete Bericht gibt durch das Aufzeigen dieser Schnittstellen und die Identifikation von damit verbundenen Problembereichen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zielgerichtete Handlungsempfehlungen ab und dient als



Grundlage für eine zukünftige Umsetzung in der Praxis in den einzelnen Regionen.

Der Bericht kann auch online auf unserer Homepage www.cciv.at unter Download/ Abschlussberichte jederzeit abgerufen werden. Gedruckte Exemplare können bei Bedarf unter der E-Mail Adresse office-cciv@wgkk.at gerne angefordert werden.

Aktuelles aus dem CCIV

Kinder und Jugendgesundheit - Integrierte Versorgungsmodelle im Vormarsch

Die Schaffung von weiteren Primärversorgungseinrichtungen mit multiprofessionellem Angebot ist eines der zentralen Anliegen der Gesundheitsreform. Demgemäß wurden bzw. werden bereits in den einzelnen Bundesländern integrierte Versorgungseinheiten ausgebaut.

Wien – (Oktober 2016) Eröffnung des Kindermedizinischen Zentrums (KIZ) Augarten. Zukünftig sollen weitere Versorgungsleistungen aus den Bereichen Kinderphysiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Kinderpsychologie schrittweise integriert werden. Ergänzend zum medizinisch-therapeutischen Spektrum werden Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Diätologinnen/Diätologen und Hebammen vor Ort sein.

Oberösterreich – (November 2016) Das neue Kinder- und Jugendkompetenzzentrum (KIJK) St. Isidor wurde eröffnet. Neben dem multiprofessionellem Versorgungsangebot stehen Beratungs- und Unterstützungsangebote für die ganze Familie zur Verfügung.

Tirol – (November 2016) Pilotprojektstart mit der Eröffnung des Diagnostik- und Therapie-

zentrums forKIDS. Das multiprofessionelle Team setzt sich aus den Berufsgruppen Klinische Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie zusammen.

Die angeführten Zentren bündeln therapeutische, pädagogische, psychosoziale und medizinische Leistungen unter einem Dach und legen somit den Schwerpunkt auf den Auf- und Ausbau von multiprofessionellen Versorgungsstrukturen mit niederschwelligem Zugang. Weitere Bundesländer, wie beispielsweise Kärnten stehen ebenfalls in den Startlöchern, integrierte Versorgungsmodelle auf den Weg zu bringen.

Auch in der **kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung** sind bereits die Weichen gestellt worden. Im **Burgenland** (Eisenstadt und Oberwart) wurden vergangenen Jahres zwei Ambulatorien für Kinder- und Jugendpsychiatrie etabliert, in welchen mehrere Berufsgruppen zusammenarbeiten. In der **Steiermark** sind ebenso zwei Ambulatorien (Graz und Weiz) geplant, welche in bestehende psychosoziale Beratungsstellen integriert werden sollen. Weitere Standorte für 2018 sind bereits im Gespräch.

Aktuelles aus dem CCIV

Personelles

Bettina Maringer neue Netzwerk- koordinatorin im Hauptverband



Wir begrüßen **Mag.^a Bettina Maringer** als neue Netzwerkkoordinatorin, die in dieser Funktion Herrn Mag. Sascha Müller ablöst. Frau Mag.^a Maringer studierte Gesundheitswissenschaften an der UMIT in Tirol und unterstützt seit 2011 die Abteilung Evidenzbasierte Wirtschaftliche Gesundheitsversorgung (EWG) des Hauptverbandes bei Evidenzanalysen und

Leitlinienerstellung (Arznei & Vernunft) sowie bei Themen rund um Medizinprodukte, Kinder- und Jugendgesundheit, nicht-ärztliche Gesundheitsberufe, Berufsgruppen-Kompetenzprofile und neue Primärversorgung.

Im Erstberuf war sie als Diätologin im Gesundheitszentrum der SVA der gewerblichen Wirtschaft in Wien tätig, wodurch sie über langjährige Erfahrung in strukturierten, multidisziplinären Adipositas- und Diabetesschulungen verfügt. Seit 2011 ist sie Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK), die die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen in allen Angelegenheiten der gesundheitsbezogenen Ernährungspolitik berät. Außerdem wirkt Frau Mag.^a Maringer als Expertin bei der Entwicklung der österreichischen Diabetesstrategie mit.

Gerald Gredinger neu im Team des CCIV



Als Nachfolge von Mag. Christopher Gfrerer, der mit Jahreswechsel bei der Salzburger Gebietskrankenkasse eine neue Herausforderung

angenommen hat, konnte **Dr. Gerald Gredinger** gewonnen werden. Seit Februar 2017 unterstützt er das CCIV-Team. Er absolvierte das Studium der Soziologie an der Uni Wien. Darüber hinaus hat er das Joint-Masterprogramm Studies in European Societies an den Universitäten Bielefeld und St. Petersburg erfolgreich abgeschlossen. Gerald Gredinger promovierte an der Uni Trier zum Dr. phil. Vor seiner Tätigkeit im CCIV-Team war er jahrelang am IFES (Institut für empirische Sozialforschung GmbH) für diverse Studien zuständig.

Veranstaltungen

Termine Frühjahr 2017

Zukunftskonferenz 2.0 „Interprofessionalität in der Primärversorgung“ - Graz	07. bis 08. April
Geriatrikongress Geriatric: Wissen und Forschung für ein gelingendes Alter(n) - Wien	20. bis 22. April
17 th International Conference on Integrated Care - Dublin.	08. bis 10. Mai
20. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health	11. bis 12. Mai
4. Fachtagung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie "Versorgung gemeinsam gedacht" - Wien	15. Mai
Nationales Symposium Integrierte Versorgung - Bern	14. Juni

Sonstiges

Bucherscheinung

Aktuelle und künftige Anforderungen an das Gatekeeping im präklinischen Bereich (Christoph Redelsteiner)

Der Rettungsdienst wird als rund um die Uhr erreichbare Einrichtung zunehmend mit Aufgaben der nicht dringlichen „einfachen“ sozialen, pflegerischen und medizinischen Primärversorgung konfrontiert. Wie müssten die Strukturen eines Gatekeeping für „Akutfälle“ aussehen, um die Versorgung zu gewährleisten? Modelle der internationalen Patienten-

lenkung werden verglichen. Sieben standardisierte Fallbeispiele zeigen die unterschiedlichen Reaktionsmuster von 25 Rettungsdiensten aus 17 europäischen Nationen und den USA.

Möglichkeiten der Adaptierung von Einsatz- und Dispositionsstrategien und Überlegungen zu Formen der Vernetzung zwischen den Institutionen, den pflegerischen und sozialen Einrichtungen werden dargestellt.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Mag.^a Romana Ruda

Redaktion

CCIV Team

Kontakt

Competence Center Integrierte Versorgung

c/o Wiener Gebietskrankenkasse

Wienerbergstraße 15-19

1100 Wien

Homepage: www.cciv.at

E-Mail: office-cciv@wgkk.at

Tel.: (+43 1) 601 22-1995

Fax: (+43 1) 601 22-1996